

## **Sebastian Wandl – Der Weg zu künstlerischer Freiheit**

### **Wenn Kunst Freiheit bedeutet**

Spricht man mit Sebastian Wandl, so ist er ein optimistischer Freigeist. Wenn er von seinem künstlerischen Werdegang erzählt, ist dieser von einer guten Kombination an glücklichen Umständen und viel harter Arbeit geprägt. Seine Kunst erzählt Geschichten unserer Zeit und zeugt von viel Neugierde und einer präzisen Beobachtungsgabe.

Es fällt schnell auf, dass er in der Malerei und Zeichnung sein Medium gefunden hat, bei dem er immer wieder an der Technik feilt, neue Themen und Inspirationen sucht und auch weiß das Kunst hinter den Kulissen immer mehr Arbeit bedeutet, als dem Betrachter bewusst ist. So füllt er unzählige Skizzenbücher bis sich Themen entwickeln und in fertige Werke übersetzt werden.

Wie bei vielen Künstlern gab es auch bei Sebastian bereits früh ein Interesse für Formen, Farben und Kreativität, diese waren aber auch gleichzeitig von Ängsten begleitet, finanzielle Sicherheit in einer künstlerische Karriere erreichen zu wollen.

Die ersten Schritte in der Kunstwelt waren holprig, legten aber den Grundstein für künstlerische Freiheit einzustehen und die Perspektive so oft wie möglich zu wechseln. Frische Impulse und Ideen erhält er auf seinen unzähligen Reisen, die ihn zu neuen Themen führen. Ein ständiger Begleiter ist ihm dabei sein Skizzenbuch, in dem er Menschen mit schnellen Strichen zeichnet oder Situationen festhält, die zu neuen Themen für seine Werke führen.

Als Schüler noch an der FOS für Gestaltung abgelehnt – er hatte das Thema der Aufnahmeprüfung zu frei interpretiert – nahm er Jahre später allen Mut zusammen, um es doch als Künstler wissen zu wollen und studierte an der freien Kunstwerkstatt in München. Er setzte seinen Schwerpunkt im Bereich Illustration und Malerei. Dozenten erkannten dort sein Talent für das Geschichten erzählen mit Bildern und vermittelten ihm schon während seiner Studienzeit die ersten Aufträge – der Mut für die künstlerische Unabhängigkeit wuchs.

Der Weg zu künstlerischer Eigenständigkeit hat sich inzwischen ausgezahlt und er stellt national wie international in Galerien und auf Messen aus und erstellt Auftragsarbeiten für

viele renommierte Firmen wie u.a. LEGO, BMW Mini, Red Bull, Campari, ABSOLUT Vodka, Toy Room London oder Glamour.

### **Porträts als Charakterstudien**

Seine Ausbildung im Bereich der Illustration merkt man den Arbeiten von Sebastian Wandl an. Die Porträtserien haben alle etwas sehr narratives, wenngleich sie oft schon mit wenigen Strichen zum Leben erweckt werden. In den Gesichtern werden die Striche zu Lebenslinien und geben viel über den dargestellten Menschen preis. Der freie Strich erzeugt dabei Lebendigkeit in den Werken.

Sebastians Arbeiten entstehen mit viel Liebe zum Detail und zeugen von seinem langen Austausch mit dem Medium der Zeichnung. Die Linien sind stets präzise gesetzt und schaffen einen wunderbaren Tanz zwischen Photorealismus und expressiver Freiheit.

Der Künstler ist insbesondere für seine Frauenporträts bekannt geworden. Wunderschöne betörende Sirenen in surrealen Farbwelten. Eine Kombination, die in Zeiten von Schönheit, Makellosigkeit und einer Sehnsucht nach dem Ideal unschlagbar zu sein scheint.

Wie bei jeder Form von Malerei, sollte man sich gerade bei diesen Arbeiten die Zeit nehmen, den ersten Eindruck zu überdenken. Was sagen die Werke über die Spannung zwischen Schönheit und einem scheinbar unstillbaren Wunsch nach mehr Makellosigkeit aus? Wie halten die Damen in den Werken die Polarität zwischen Schönheit und „Unfertigem“ aus? Über welchen Begriff der Schönheit sinnieren die Werke?

Überwindet man, auch als Betrachter, die Werke in eine subjektive Geschmacks-kategorie einzuordnen, wird klar, dass die Werke mehr können also „nur“ über Schönheit zu sprechen – denn es gilt wie immer, wo Licht ist, da fällt auch Schatten. So eröffnet sich plötzlich ein Blick in die Ästhetisierung unserer Welt, der Wunsch nach vielen *likes* und der schale Geschmack den Perfektion nach sich zieht.

## **Ortsspezifische Arbeiten**

Sebastian Wandl arbeitet nicht nur auf Leinwand, sondern experimentiert in seinem Stil auch auf Wänden im Innen- und Außenraum. Die Wandarbeiten, die man in der Streetart auch als *Murals* bezeichnet, sind eine weitere Möglichkeit die künstlerische Handschrift auszuarbeiten. Die Streetart hat sich längst aus einer subversiven Untergrundbewegung zu einem heterogenen und komplexen Genre entwickelt. Viele Künstler speisen sich aus der Werbesprache, spielen mit politischer Ikonographie oder verwenden Ansätze aus der Illustration und des Comics. Um mit diesen neuen Wandel zu kennzeichnen, werden Künstler, die stärker im Kunstmarkt agieren oft auch unter dem Begriff Urban Contemporary Art zusammengefasst.

Es spielt zwar für die Arbeitsweise von Sebastian Wandl keine direkte Rolle unter welchen Kunstbegriff er gefasst wird, doch arbeitet er immer wieder auf Streetart Festivals und stellte auf der Eröffnungsausstellung im Berliner Urban Nations Museum für Urban Art aus. Es besteht also durchaus ein gegenseitiges Interesse an dieser noch relativ jungen Kunstform, die wohl auch in der Zukunft einen noch größeren Stellenwert in der Kunst einnehmen wird.

Die Größe der Flächen bei den *Murals* sorgen für eine bessere Sichtbarkeit und erreicht auf die Weise ein größeres Publikum. Für Sebastian Wandl ist es eine willkommene Abwechslung mit anderen Materialien zu arbeiten, Sprühdose und Acrylfarbe zu kombinieren, und so seinen künstlerischen Stil zwischen starker Konturlinie und dem abstrakten *non-finito*, die dem Bild eine abstrakte Dimension geben, weiter auszuarbeiten.

## **Ein Aufbruch zu neuen Themen**

Gerade in den bisher noch eher unbekannteren Serien des Künstlers zeigen sich interessante Themen, die von dem Interesse an Menschen, politischen Engagement und der Liebe zur Umwelt erzählen. Auf seinen vielen Reisen hielt Sebastian Wandl auch immer wieder seine Beobachtungen der Natur fest. Er surft leidenschaftlich gerne und konnte so bereits viele Orte besuchen, die in ihrer Schönheit bedroht sind. Die Klimaveränderung und die Verschmutzung der Meere sind Themen, die er erst nur in Skizzenbüchern festhält, aber zu Bildern werden, die ihn nicht mehr loslassen.

Diese Serien zeigen einen Kontrast zwischen Postkartenbildern und der traurigen Realität: dem angeschwemmten Plastik und Müll an den Stränden und dem Treibgut im Meer, der Bedrohung von steigenden Meeresspiegeln und den Auswirkungen von Massentourismus auf diese Orte und den dort lebenden Menschen. Es ist ein schmaler Grad zwischen Tourismus, der oft ein Segen für die Orte bedeutet und dem massiven Eingriff in das Ökosystem, der diese Idylle bedroht.

Text: Anabel Roque Rodríguez